

Kolumne Nörgler und Besserwisser



Liebe Leser/innen,

bestimmt kennen auch Sie solche Menschen, die mit sich und der Welt unzufrieden sind. Diese Zeitgenossen, die an fast allem etwas auszusetzen haben und ständig nörgeln. Nichts und niemand kann es ihnen recht machen. Freunde, das nervt!

Diese Miesmacher mit ihrer fast schon chronisch schlechten Stimmungslage sind für mich die „Plagegeister unserer Zeit“. Ja, sie sind fast so wie schwarze Löcher: Sie saugen Energie aus unserem Alltag ab, geben aber nichts wieder zurück.

Nur, warum sind diese Menschen so? Kein Mensch kommt doch als Miesepeter auf die Welt. Ich denke, dass diese Nörgler ein Problem mit sich selbst haben. Sie suchen nach Anerkennung und wollen endlich auch einmal im Mittelpunkt stehen. Weil sie das aber durch eigene Leistungen nicht erreichen oder ihre Anliegen nicht klar formulieren können, spielen sie oft ein falsches Spiel. Sie reden, reden, reden, meist ungefragt, und vor allem meckern sie über Dinge, die sich ohnehin kaum verändern lassen. Favoriten sind das Wetter, der Video-Beweis beim Fußball oder die Politik. Dabei meckern diese Menschen nicht punktgenau oder aktuell (denn dann wäre es ja womöglich auch berechtigte Kritik), sondern ihr Nörgeln ist allgemein und oberflächlich. Der Nörgler will Aufmerksamkeit, keine Problemlösung! Er will nur klagen, ohne zu helfen!

Im Karneval gab es hierzu einen treffenden Spruch: „Es zählt nicht, was erreicht wird; es reicht, was erzählt wird“.

Dabei kann es doch so einfach sein: Statt Miesmachen sollten auch diese Protagonisten doch einfach nur mitmachen und sich positiv in unsere Gesellschaft einbringen.

Das Motto „Mitmachen statt Miesmachen“ ist ein leidenschaftliches Plädoyer für mehr Freiheit und mehr Engagement, indem man sich auch für die Gemeinschaft mit den Mitmenschen einsetzt. Viele leisten hier schon Großartiges, sei es im Sport oder im

Beruf, im Ehrenamt und im Dienste der Allgemeinheit. Diese „Helden des Alltags“ fragen nicht, was die Allgemeinheit für sie tun kann, sondern sie überlegen, was sie für die Allgemeinheit tun können.

Unter dem Motto: „Mitmachen statt Meckern“ kommen engagierte Bürger zusammen, um gemeinnütziges Projekt umzusetzen. So geht es und nicht anders! Meckern ist out, Mitmachen ist angesagt. Und wer sich in die Stadt- oder Gemeindegessellschaft mit einbringen will, hat – auch hier bei uns in Lahnstein – dazu vielfältige Möglichkeiten.

Verstehen Sie mich nicht falsch – mit sachlicher Kritik habe ich überhaupt kein Problem. Im Gegenteil sogar, sie ist etwas Positives und kann zur Verbesserungen führen. Nur dieses destruktive Schimpfen auf Alles und Nichts widerstrebt mir sehr.

Deshalb sage ich: Lassen wir alle das Meckern und Nörgeln, engagieren wir uns stattdessen und machen einfach mit bei einer guten Sache; Gelegenheiten gibt es hier mehr als genug. So zum Beispiel schon in zwei Wochen beim diesjährigen Umwelttag, dem Tag im Zeichen der Umwelt, wenn es am 21. März 2020 wieder heißt „auf die Tüten, fertig, los“.